

11.10.2015

Inhalt:
Kulturausschussitzung vom 30.09.2015

September 2015

Kulturausschussitzung vom 30.09.2015

SPD-Mitglieder im Kulturausschuss: Peter Raske, Thomas Witolla

Verlängerung der Zusammenarbeit mit der Ems-Vechte-Welle

Die SPD stimmte für die Zusammenarbeit mit der Ems-Vechte-Welle. Es wird weiterhin ein jährlicher Zuschuss in Höhe von 5.000,- Euro gewährt. Peter Raske erneuerte die Forderung nach einem eigenen Studio der Ems-Vechte-

Welle, wenn es die Haushaltslage zulasse. Für ein Studio in Papenburg sind nach Aussagen des Geschäftsführers der Ems-Vechte-Welle, Jan Schenkewitz, Personalkosten in Höhe von ca. 50.000 Euro notwendig.

Herstellung einer Augmented-Reality-App für Gut Altenkamp

Die SPD-Fraktionsmitglieder lehnten die Erstellung einer Augmented-Reality-App für das Ausstellungszentrum Gut Altenkamp ab.

Unter Augmented Reality (erweiterte Realität bzw. Wirklichkeit, kurz: AR) versteht man das computergestützte Überlagern und Anreichern der Realitätswahrnehmung durch zusätzliche Informationen, virtuelle, interaktive Objekte und Inhalte. In AR-Anwendungen wird die reale Umgebung durch zusätzliche Daten und Inhalte (bspw. Produktinformationen, Bilder, 3D-Objekte, Videos, User Interfaces / Bedienoberflächen) per Smartphone, Tablet oder Computer erweitert.

Über eine Benutzeroberfläche oder auch direkte Interaktionen (Klicks auf Modelle etc.) kann zu Webseiten- und Multimediainhalten wie Filmclips verlinkt werden. Auch Verlinkungen zu Social-Media-Netzwerken sind möglich.

In der App für Gut Altenkamp sollte es so funktionieren: Man öffnet die App und hält das Handy auf ein Bildmotiv

der Ausstellung oder gedruckt im Flyer etc. Im selben Moment wird es abgescannt. Ein in 3D modellierter virtueller Hund erscheint und führt den Benutzer durch die Ausstellung. Er zeigt nun auf dem Handy wichtige Inhalte der Ausstellung mit Erläuterungstext, Musik usw.. Dieses System ist auch für weitere Ausstellungen ständig nutzbar. Die Folgekosten sind als gering mit ca. 1.000 Euro pro Ausstellung einzuschätzen. Die Herstellung der App verursacht im Jahr 2016 Kosten in Höhe von 18.200,- Euro incl. MwSt. Sie wirkt sowohl als Informationsmedium als auch als Marketinginstrument.

Die Mitglieder der SPD-Fraktion lehnten die App zum jetzigen Zeitpunkt ab. Mit der Neugestaltung der Homepage der Stadt Papenburg könnte noch einmal über eine solche App diskutiert werden.

Der Ausschuss lehnte mehrheitlich die Einführung einer Augmented-Reality-App für Gut Altenkamp ab.

Durchführung einer audio-visuellen Freiluftveranstaltung im vorderen Bereich der Außenanlage des Gut Altenkamp

Die Konzeption geht von zwei Spieltagen aus. Der erste davon wird mit regionalen Gruppen gestaltet. Der zweite ist professionellen Musikern vorbehalten.

Vor der Frontseite des Gut Altenkamp wird eine Bühne mit durchsichtigem Rundbogendach aufgebaut. Zwei große Hochleistungsvideoprojektoren projizieren computergesteuerte Videos und Bilder, die künstlerisch gestaltet sind, auf das gesamte Gebäude. Die komplette Fassade und Bühne tauchen in eine virtuelle Welt ein, die das Thema „Barock gestern und heute“ zum Thema hat. Haus Altenkamp dient als Leinwand für diese Darstellung. Die Allee, die zum Gut Altenkamp führt, wird teilweise mit Lichtinstallationen und künstlerischer Beleuchtung gestaltet und angestrahlt. Durch die Videos, die thematisch passend zur musikalischen Darbietung gestaltet werden, entsteht ein großes einheitliches Gesamtkunstwerk, das so noch nicht aufgeführt wurde.

Zu Beginn jeder Veranstaltung wird als Einleitung das eigens für das Festival kreierte „Keyvisual“ (d. h. ein Schlüsselvideo, ca. 3-4 Minuten) „Baroque The City“ als Fassaden-Mapping auf die gesamte Fassade des Guts projiziert.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, die Bewohner der Region

aller Altersgruppen sowie Touristen einzubeziehen und zu begeistern.

Die berechneten Kosten für dieses Projekt betragen 55.000,- Euro. Zurzeit ist eine Gegenfinanzierung in Höhe von 20.000,- Euro aus Einnahmen und Sponsoring realistisch. Es wird angestrebt, den Einnahmeanteil auf 30.000,- Euro zu erhöhen.

Peter Raske begrüßte das Projekt grundsätzlich, weil es als multimediales Kunstwerk für Gut Altenkamp ein Großevent darstellen könnte, das alle 2 Jahre fortgesetzt werden könnte und so zu einer attraktiven Veranstaltungsreihe auf Gut Altenkamp führen könnte.

Die Finanzierung müsste allerdings noch einmal überdacht werden. Es müssten höhere Eintrittspreise und ein höherer Sponsoring Anteil eingeplant werden.

Die CDU lehnte den Antrag ab und forderte die Übertragung dieses Events auf die Tourismus und Marketing GmbH.

Da beide Anträge keine Mehrheit fanden, galt das Projekt kann das Projekt nicht durchgeführt werden.

Errichtung eines stadthistorischen Museums im Zeitspeicher

In der Kulturausschusssitzung am 08.07.2015 wurde einstimmig begrüßt, dass die museale Sammlung des Heimatvereins in die frühere Ölmühle, heute Zeitspeicher, zieht. Mit den Exponaten sollte die dort bereits vorhandene Schau im ersten Stock ergänzt und der zweite Stock neu gestaltet werden.

Zwischenzeitlich hat der städtische Fachbereich Kultur erneut Gespräche mit der den Zeitspeicher betreibenden Papenburg Tourismus GmbH aufgenommen. Der Geschäftsführer, Herr Westphal, hat die Einrichtung des beschriebenen Bereichs für die Monate Januar bis März 2017 zugesagt. So-

mit steht das Jahr 2016 für Konzeptionsarbeiten und die Vorbereitung der Auftragsvergaben zur Verfügung. Der Umsetzung der Errichtung eines stadthistorischen Museums im Zeitspeicher mit Exponaten des Heimatmuseums im Jahr 2017 steht nichts mehr im Wege. Nach der bereits erfolgten Begrüßung des Vorhabens durch den Ausschuss sollte folgender Beschluss erfolgen:

Der Ausschuss beschließt die Umsetzung der Errichtung eines stadthistorischen Museumsbereichs im Zeitspeicher mit Exponaten des Heimatmuseums im Jahr 2017.

Kosten für Museumsumzug in Papenburg werden ermittelt

Kulturausschuss hat Plänen zugestimmt

Von Christoph Assies

PAPENBURG. Nach einer intensiven Diskussion hat sich der Papenburger Kulturausschuss einstimmig für die Errichtung eines stadthistorischen Museumsbereichs im Zeitspeicher mit Exponaten des Heimatmuseums ausgesprochen. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2017 geplant. Zuvor sollen den Abgeordneten jedoch die detaillierten Kosten für den Umzug, die Zwischenlagerung und den Neuaufbau der Ausstellungsstücke vorgelegt werden.

Die Papenburg Tourismus GmbH (PTG) unterhält derzeit im zweiten Stock des Zeitspeichers eine Ausstellung über die ATP-Teststrecke. Vorgesehen ist eine Umgestaltung dieses Bereichs mit Exponaten aus dem Heimatmuseum, das noch bis Juni 2016 im Alten Amtshaus untergebracht ist. Dort läuft dann der Mietvertrag aus. „Wir haben in Absprache mit Herrn Westphal – dem Geschäftsführer der PTG – für die Errichtung der neuen Ausstellung von Januar bis März 2017 Zeit“, sagte Kulturamtsleiter Marco Malorny.

Annette Pöttker (CDU) erinnerte zu Beginn der Diskussion an das vor einigen Jahren verabschiedete Leitbild Papenburgs. „Demnach soll in Aschendorf Kultur stattfinden, am Obenende

sollen die Geschichte und die Entstehung der Stadt gezeigt werden und am Untenende der Schiffbau.“ Sie stelle sich die neue Ausstellung „Appetithappen“ für das weitere museale Angebot in der Stadt vor. Dafür sei der Zeitspeicher der beste Ort.

Thomas Witolla (SPD) betonte, dass es dabei um einen zweimaligen Umzug gehe. Die Exponate des Heimatmuseums müssten zwischengelagert werden. Witolla beantragte daher für die SPD-Fraktion eine Änderung des Beschlusstextes, die diese Umstände mit einbezieht.

In seiner Funktion als Vorsitzender des Heimatvereins stellte Hartmut Bugiel (UBF) klar, dass das Heimatmuseum mit einer neuen Ausstellung keine Konkurrenz zu bestehenden musealen Darstellungen in der Stadt sein wolle. Er verwies damit auf eine Berichterstattung unserer Redaktion, worin der Vorsitzende des Obenender Vereins Papenbörger Hus, Ludger Stukenborg, die Pläne deutlich kritisiert hatte. Stukenborg befürchtet eine Konkurrenz zur Von-Velen-Anlage, die finanziell für den Verein nur schwer zu verkraften, „beziehungsweise gar ruinos“ sei. Bugiel sprach sich dafür aus, dass die Exponate des Heimatmuseums an einem Platz zusammenbleiben sollten. Der Vorschlag von

Pöttker, nur „Appetithappen“ auszustellen, ginge ihm nicht weit genug. „Wir haben eine einzigartige Sammlung mit wahren Schätzen“, so Bugiel.

Heiner Butke (CDU) plädierte dafür, für das Vorhaben des Heimatvereins im Zeitspeicher „den Startschuss“ zu geben. Man habe sich schließlich schon in der Kulturausschusssitzung im Juli dafür ausgesprochen, ein stadthistorisches Museum im Zeitspeicher einzurichten. Der SPD-Antrag ziehe die Sache nur noch weiter nach hinten. Dem widersprach der SPD-Fraktionsvorsitzende Peter Raske energisch. „Ohne eine vorherige Kostenschätzung haben wir doch hier bald eine Landesgartenschau in klein“, so Raske.

In der weiteren Diskussion wurde deutlich, dass der Auszug des Heimatmuseums aus dem Alten Amtshaus zu Ende Juni 2016 nicht aufschiebbar ist. Die Ausschussmitglieder einigten sich einstimmig darauf, dass die Verwaltung die Kosten für Umzüge, Zwischenlagerung und Neuaufbau der Exponate im Zeitspeicher inklusive der notwendigen Veränderungen außerhalb und innerhalb des Gebäudes feststellen soll. Die Entscheidung soll in der nächsten Kulturausschusssitzung fallen.